

Hiltawsky Sonnenstrom, Klarastraße 8, 44793 Bochum

Sehr geehrter Herr ...,

meine Angestellten und ich haben schockiert die Nachricht über die Einigung zur außerplanmäßigen Änderung des EEGs der Minister Rösler und Röttgen zur Kenntnis genommen.

Seit 2004 habe ich ein Handwerksunternehmen mit zur Zeit 5 Angestellten und einem Auszubildenden mit einem Jahresumsatz von 1,5 Mio. EUR aufgebaut. Meine Motivation war und ist, die Energiewende hin zu 100% erneuerbare Energien umzusetzen. Wir haben in den acht Jahren viel erreicht, ich habe insgesamt 9 Arbeitslosen eine Chance und eine langfristige Perspektive gegeben. Wir sind ein hochmotiviertes Team, das hochqualitative Sonnenstromanlagen baut. Die starken Kürzungen der letzten 2 Jahre waren nicht nur eine wirtschaftliche Herausforderung, sondern gehen durch den Zeitdruck vor den Stichtagen an die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter. In 2012 mussten bis jetzt nicht nur die Vergütungssenkung von 15% verkraftet werden, sondern auch zahlreiche technische zusätzliche Anforderungen an die Anlagen umgesetzt werden.

Unsere Situation war bis Donnerstag positiv. Die Bevölkerung, Privatkunden, Stadtwerke und Bürgersolargruppen scheinen verstanden zu haben, dass die Investition in Sonnenstromanlagen der richtige Weg ist und wollen gerne zu wirtschaftlich tragbaren Konditionen investieren.

Meine Reaktion auf die Einigung war: "Was soll ich denn jetzt machen?"

Ich habe laufende Aufträge und Bestellungen bis in den April hinein, bei denen von einer Planungssicherheit ausgegangen werden konnte, da das zur Zeit gültige EEG erst zum 01.07.2012 eine Senkung der Einspeisevergütungen vorsieht. Die Telefone laufen heiß. Wir werden gezwungenermaßen wieder mal die Zähne zusammenbeißen und bis zum 08.März alle Projekte fertigstellen, die als Bestellungen vorliegen.

Kurzfristiger kann man solche Einschnitte wohl nicht festlegen. Diese Kahlschlagmethode ist unserer rechtsstaatlichen Demokratie nicht würdig.

Doch was kommt nach dem 08.März? Vielleicht ändert sich nichts, wenn der Bundestag vernünftig handelt, oder es kommt zu drastischen Entlassungen und Insolvenzen in der Solarbranche. Mit den neuen Konditionen kann man nicht überleben. Die Modulpreise sind jetzt schon weit unten, dass fast kein Produzent (auch fast kein chinesischer) schwarze Zahlen schreibt.

Bei Haltesystemen und Elektroartikeln sind keine Einsparungen möglich.

Die vorgeschlagene Absenkung im Monatstakt macht die Wirtschaftlichkeitsprognose für Anlagen sehr kompliziert und verschärft den Zeitdruck noch mehr. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen wird immer schlechter werden, bis die Zahl der neu installierten Anlagen gegen 0 geht. Dies scheint auch gewünscht zu sein, denn der "Zielkorridor" von willkürlich festgelegten 2500-3500MWp/Jahr entspricht nur 1/3 bis 1/2 der installierten Leistung von 2011 und soll jährlich um 400 MWp gesenkt werden.

---

Jeder Mensch mit gesundem Menschenverstand fragt sich, wie das gehen soll. Alle Atomkraftwerke aus, keine Solarkraftwerke dazu, ein paar Windräder vielleicht. Die angestrebten 35% erneuerbaren Energien im deutschen Stromnetz bis 2020 sind so nicht zu schaffen. Zur Zeit haben wir ca. 20% erneuerbare Energien. Wir könnten bei 6000MWp Solarzubau pro Jahr 1% pro Jahr schaffen. Das wären in den 8 Jahren zu den 4% vorhandenen Solarstromanteil immerhin 12% Solarstrom im deutschen Netz.

Die oft als zu hoch angeführten Umlagekosten für den Solarstrom werden durch die neuen Anlagen kaum erhöht, da die Preisdifferenz zum Großhandelspreis durch die starken Vergütungssenkungen bereits minimiert wurde. Mit dem jetzt gültigen EEG liegt die Vergütung selbst bei Kleinanlagen im Bereich des Haushaltsstroms. Die Marktfähigkeit ist also bald erreicht. Nun soll kurz vor der Zielgeraden der Hahn abgedreht werden.

Ein weiterer Einschnitt ist die Begrenzung der Einspeisemenge auf 85-90% der Produktionsmenge. Bei Anlagen, bei denen der Betreiber auch der Haus-oder Firmenbesitzer ist, lassen sich die 10-15% selbst verbrauchen.

Bei Anlagen auf Schulen und öffentlichen Gebäuden ist dies aus abrechnungstechnischen Gründen kaum zu realisieren.

Und abschließend wollen sich die Minister ermächtigen, über zukünftige "Anpassungen" der Vergütung ohne parlamentarischen Beschluss zu entscheiden. Dies lässt die Willkür von wenigen Personen zu und man verabschiedet sich komplett von der Maßgabe der Planungssicherheit.

Alles was die Regierungsparteien nach der verheerenden Fukushima-Katastrophe -außer der Stilllegung einiger Atomkraftwerke- unternommen haben bringt keinen Fortschritt für den Umwelt- und Klimaschutz. Das ganze "Energiewende" zu nennen ist hanebüchen. Die Industrie und das Handwerk sind zu viel mehr fähig und willig, wenn nicht ständig gebremst würde. Die neusten Klimadaten sollten ein Anlass sein, den Ausbau der erneuerbaren Energien zu forcieren, statt einer ganzen Branche den Garaus zu machen.

Um sich ein Bild von unserer Situation machen zu können, lade ich Sie gerne in mein Unternehmen ein.

Ich bitte Sie eindringlich im Bundestag gegen die Änderungen im EEG zu stimmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung und sonnigen Grüßen,

Dipl. Ing. Stefan Hiltawsky